

Ratgeber für den kleinen Mann

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 28

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Albert Ehrismann

Die Wasser sind gefallen

Ueber Nacht
waren die Autobahnen nicht mehr da.
Niemand weiss,
was geschah.
Heerscharen um Heerscharen liefen zu den
Polizeistellen,
Meldung zu erstatten,
obgleich
sie die Diebe nicht gesehen hatten.
Nichts nützt's,
sagten die Polizisten lauter oder leise,
Sympathisanten einzuklagen
ohne Beweise.

Weil die Waldwege und Landstrassen
jetzt verstopft waren von Gängern und Gängern,
bildete sich eine neue Klasse
von Rattenfängern,
die die Verführten dahin lockten,
wohin sie nicht wollten,
wofür sie zunächst Ueberflüssiges, dann ihr Letztes
hergeben sollten.
Wir sind machtlos, sagten die Polizisten –
macht's untereinander aus:
für Millionen Falschmünzer und Wegelagerer
haben wir weder Zucht noch Haus!

Wo aber die Autobahnen
hingekommen waren,
erfuhren die Völker
nach Abertausenden Jahren:
als die Polkappen schmolzen
und die Meere stiegen und stiegen,
sah man auf den letzten zerbrechenden Eisinseln
Betonbänder wie Schlangengeringel liegen.
Wusste niemand, was das war.
Man liess sie ertrinken.
Schön ist's, sagten die Polizisten,
wie hell die Milchstrassen blinken,

suchten in alten Protokollen
und fanden nichts.
Seitdem spannt ein Sonnenbogen
himmlischen Lichts
sich von Pol zu Pol.
Unaufgeschrieben:
Verlustanzeigen
und Hängen von Dieben.
Die Polizisten
schlossen ihre Waffenröcke zufrieden in den Schrank.
Die Wasser sind gefallen.
Kein Stern versank.

Hans H. Schnetzler

So einfach ist das!

Werbung wird wohl sein müssen. Das weiss auch der Nebelspalter. Gerade der Nebelspalter. Denn *ohne* Werbung könnte er nur bestehen, wenn der Leser bereit wäre, etwa 20 Franken pro Nummer zu zahlen. Oder wenn jeder Mitarbeiter nicht nur aufs Honorar verzichtete, sondern auch noch pro Artikel 50 Franken für die Veröffentlichung bezahlte ...

«Ist Werbung unanständig?» Hier wage ich nicht einfach mit Ja oder Nein zu antworten. *Die* Werbung gibt es ja nicht. Aber eine gewisse Werbung ist nicht nur unanständig, sondern obszön, pervers, unnötig und verlogen. (Dass sie dennoch gemacht wird und offenbar Erfolg hat, sollte weder Werber noch Konsumenten mit Stolz erfüllen.)

Die Frage «Ist Werbung unanständig?» habe übrigens nicht ich gestellt, sondern Herr Schoeck. Für ihn ist sie es nicht, um das gleich vorwegzunehmen. Und wenn jemand etwas gegen *die* Werbung schreibt, so ist er entweder vom *Neid* oder vom *Geiz* geleitet. So einfach ist das. Nach Herrn Schoeck. Dabei sei doch «Gleichheit in der Gesellschaft *die* Werbebotschaft». Alle sind vor dem Gesetze und den TV-Spots gleich ...

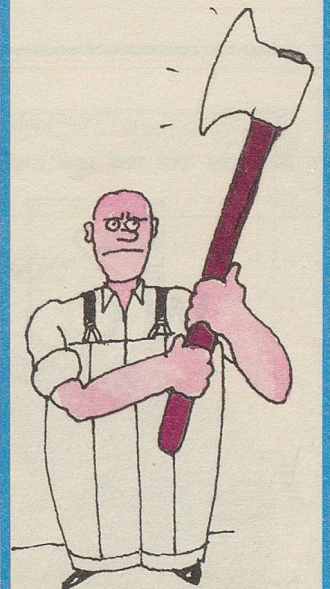
Die Werbeleute müssen nur offensiver auftreten im Kampf um das Ansehen in der Bevölkerung, so lautet eine weitere Werbebotschaft des Herrn Schoeck. Man könnte über diesen seltsamen Werber für die Werbung lächeln, wenn er nicht – ja, wenn er nicht von der Bevölkerung besoldeter Professor, Ordinarius für Soziologie an der Universität Mainz wäre! (Welche Werbung für die Soziologie!)

Seine profunden bevölkerungsbeglückenden Ausführungen gegen «die Allianz der Geizigen und der Neidischen unter Federführung der Linken» verkündete er anlässlich der Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Reklameberater und des Schweizerischen Inserentenverbandes in Biel.

Wie gesagt: Werbung wird wohl sein müssen. Verlangen kann man als Konsument nur, dass sie *ehrlich* ist. Sollte sie dazu noch intelligent, geschmackvoll, verantwortungsbewusst (der Allgemeinheit gegenüber) und unterhaltend sein, – schön wär's!

Hanspeter Wyss
Ratgeber
für den kleinen Mann

Heute:
Haarspalten



**Mundwasser
Binaca GOLD**

Das bewährte
Produkt für die
besondere
Mundhygiene

CIBA-GEIGY